

Ausfuhr steigern, die Einfuhr auf das allernotwendigste beschränken und auf alle entbehrlichen Auslandsartikel (Schokolade, Cigaretten etc.) verzichten. Der Redner bezeichnet die Deutsche demokratische Partei als absolute Notwendigkeit. Sie sei sozial, liberal und rational und habe eine hohe Aufgabe zu erfüllen. Damit die Partei ihre Aufgabe erfüllen könne, sei eine starke Organisation nötig und daß die Parteifreunde die nötigen Opfer für die Partei bringen müßten und zwar so, wie sie die Sozialdemokraten auch für ihre Partei bringen. Die Macht der Arbeiter beruhe einzig und allein auf ihrer Organisation. Zum Schluß seiner Ausführungen betonte der Redner noch die Notwendigkeit der Zusammenfassung aller Kräfte der Partei. Mit dem Dank an den Redner schloß der Vorsitzende nach kurzer Debatte die Versammlung.

Geistliches Konzert. Das gestern in der hiesigen Kirche stattgehabte geistliche Konzert unter der Leitung von Herrn Hauptlehrer Feucht, ausgeführt von Frau Präzeptor Osterlag (Gesang), Herrn Oberpräzeptor Hölzle (Violine), Herrn Hauptlehrer Feucht (Orgel) und einem gemischten Chor, der sich für diese Veranstaltung gebildet hatte, erfreute sich eines guten Besuchs, so daß ein schöner Reinertrag für die Kirchengemeinde erzielt werden konnte. Die gesungenen und musikalischen Leistungen der Mitwirkenden waren vorzüglich, dies gilt in gleicher Weise von den Solofachern der Frau Osterlag, welche über eine schöne, weiche Stimme verfügt, wie von den Violinisten des Herrn Oberpräzeptor Hölzle, der sich als sehr gewandter Violinist zeigte, als auch von der feinsinnigen Orgelbegleitung des Herrn Feucht und seiner sorgfältigen obliegenden Orgel-Vorträge. Ueberaus gut waren die Leistungen des gemischten Chors, deshalb, weil er sich erst neu zusammen gefunden hat und neu eingeübt werden mußte. Herr Feucht und seine Mitwirkenden können jedenfalls mit Recht auf diese Veranstaltung und den schönen Erfolg derselben zurückblicken, die Besucher des Konzerts auf einen erhabenen Genuß.

Die Rechtsständigkeit der Wuchergerichte. Eine für Wuchergerichte nicht unwichtige Frage hatte am 5. März die zweite Wucherkammer in Stuttgart zu beurteilen. Des Schlichthandels mit Bregeln aus un-erlaubt aufgekauften Wehl waren ein Bäcker und ein Wirt angeklagt. Von Seiten der Verteidigung wurde, wie schon in früheren Fällen, die Zuständigkeit des Wuchergerichts angezweifelt, dann aber auch der Einwand der Besonnenheit sämtlicher Mitglieder der Wucherkammer geltend gemacht, mit der Begründung, daß sie selbst bei den gegenwärtigen Ernährungsverhältnissen allesamt armen seien, sich tagtäglich über die Verordnungen

der Rationierung der Lebensmittel hinwegzusetzen. Das Gericht beschloß nach längerer Beratung, die Verhandlung zu vertagen und die Akten zur Entscheidung dem Oberlandesgericht vorzulegen. In der Begründung wurde angeführt, daß die Wucherkammer gewisse Zweifel habe, ob sie zur Aburteilung zuständig sei, daß sie aber nicht von sich aus die Sache entscheiden zu können glaube.

Beschränkung der Kaffee-Einfuhr. Einer Nachricht aus Hamburg zufolge soll beabsichtigt sein, die Einfuhr von Kaffee auf ein gewisses Maß zu beschränken, für das Einfuhrscheine ausgestellt werden. Waren ohne Einfuhrscheine verfallen der Beschlagnahme. Eine Befestigung der Weidung ist noch nicht zu erlangen gewesen.

Die Bisamratte. In Creglingen an der Tauber ist das Auftreten der Bisamratte festgestellt worden. Für die erste erlegte Ratte hat das Oberamt einen Fangpreis von 100 Mark ausgesetzt.

Agold, 7. März. In seinem schon am Samstag erwähnten Vortrag über die Stellung der evang. Kirche zur Neuordnung des Schulwesens führte Prälat Schödl in Agold etwa folgendes aus: 1. Au' Grund des Weimarer Schulkompromisses verlangen wir, daß der Wille der Erziehungsberechtigten möglichst berücksichtigt werde und weisen Versuche, wie die der süddeutschen Minister zurück, weil sie das Bestimmungsrecht der Eltern verkümmern wollen. 2. Nach dem Gesetz sind 3 Schulformen möglich: weltliche Schule, Simultanschule und Konfessionsschule. Die weltliche Schule scheidet für uns Evangelische aus. Für die Simultanschule sprechen verwaltungstechnische und nationale Gründe. Die ersten sind nicht so wesentlich. In ganz vereinzelten Fällen muß zugegeben werden, daß die Simultanschule aus Gründen der Zweckmäßigkeit zu empfehlen ist. Die Hoffnung auf Ueberbrückung der konfessionellen Gegensätze erwirkt sich nach den Erfahrungen als trügerisch. Der schöne Gedanke einer einheitlichen nationalen Bildung ist unüberführbar, nachdem die alte Staatshoheit geschwunden und der Wille des Volkes mit maßgebend ist (so die Wünsche des katholischen Volksteils). Wir befürworten die evang. Schule wollen den evangelischen Charakter der Schule rechtlich festsetzen wissen, weil wir glauben, daß nur so die Schule den Kindern nicht bloß Wissen vermittelt, sondern sie auch im Treiben und Besten wirksam erzieht. 3. Wir fordern den Religionsunterricht als ordentliches Schulfach. Freilich sind wir uns bewußt, daß wichtiger als alle Vorschriften die Einstellung der Lehrer ist. 4. Wir wollen, daß die Kirche das Maß von Einfluß auf die Gestaltung und Leitung des Religionsunterrichts hat, das unbedingt nötig ist. Der Vortrag gipfelte in der Uebersetzung des Redners, daß der Kampf der Zukunft nicht um Konfessionen oder Simultanschule gehe, sondern um christliche oder nicht-christliche Schule. — Für die Simultanschule sprach Prof. Bauer: Sie ist geschichtlich notwendig wegen der stärkeren konfessionellen Mischung, sie stellt das letzte Glied in der Befreiung der Schule von der Kirche dar. Die Konfessionen sollen ihre Unterschiede im Religionsunterricht betonen, aber über ihnen muß es etwas alle Einigendes geben: Das deutsche Volkswesen. Darauf antwortete Dekan Otto, die Erziehung zu guten Deutschen könne für uns Christen nicht das 1. Ziel sein und Prälat Schödl fügte hinzu, für ihn gehöre deutsches Volkswesen und evangelische Glaubensüberzeugung untrennlich zusammen. Er schloß damit, daß er sagte, wichtige innere Erneuerung anderer Völker sei nur auf religiöser Grundlage möglich und deshalb dürfen die Quellen nicht verstopft werden, aus denen religiöses Leben fließt und Dekan Otto wandte sich noch einmal an die Erziehungsberechtigten, sie möchten sich ihrer ersten Verantwortung für die Zukunft unserer Jugend bewußt bleiben.

Calw, 6. März. Der Gemeinderat stimmte dem Vorschlag zu, dem städtischen Brauereibetrieb die Beteiligung Hermann Hesse-Braunens zu geben.

Calw, 8. März. (Der letzte Heimkehrer.) Der letzte Calwer Kriegsgefangene ist nun zurückgekehrt mit Rudolf Lorch, der nicht weniger als 5 1/2 Jahre in französischer Gefangenschaft schwächelte. Lorch war längere Zeit in Afrika und in einer Lager-Straffkolonie.

Wer sich in kurzer und übersichtlicher Weise über die wichtigsten Ereignisse und politischen Vorgänge orientieren will, bestelle und lese die täglich erscheinende und dabei billige Zeitung

Aus den Gannern.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Agenten und Austräger unserer Zeitung entgegen.

Wiblingen (bei Ulm), 7. März. (Ein Gaunerreich.) Auf der Kasernenwache erschien kürzlich in der Nacht ein in Feldweibeluniform gekleideter Mann, der um einen Vorposten bat, weil er für die Maschinen-gewehr-Abteilung Ulm heimlich einen Wagen haben gekauft habe. Der angebliche Feldweibel erhielt nun ein Pferd, ist aber mit diesem nicht mehr zurückgekehrt. Das erkrankte Pferd hat einen Wert von 15-20 000 Mk.

Stuttgart, 7. März. (Ueberfallte Hochschule.) Die Akademie der bildenden Künste kann wegen Ueberfüllung im nächsten Sommerhalbjahr keine neuen Beglinge aufnehmen.

Stuttgart, 7. März. (Ladenschlußzeit.) Sämtliche offene Verkaufsstellen dürfen von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr offengehalten werden, unter Beachtung der Vorschriften über den achtstündigen Arbeitstag der Angestellten. Die beim Ladenschluß schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden.

Stuttgart, 7. März. (Streikende.) Durch einen Vergleich, der allerdings manche Forderungen der Arbeitnehmer unerfüllt läßt, ist der Streik der Elektromonteur in Württemberg beendet worden.

Stuttgart, 6. März. (Entlarvt.) Seit Jahresfrist hatte in verschiedenen Städten Württembergs und auch in Stuttgart ein Herr Franz Erdmann-Vange, Lehrer und Redner, Vorträge gehalten und sich als Redner des Rhein-Rainischen Verbands für Volksbildung, ja sogar als „Privatdozent“ ausgegeben. Dieser Verband erklärt nun, daß Erdmann hierzu in keiner Weise befugt sei. Er sei jetzt entlarvt und habe pöbellich die Stätte seiner Wirksamkeit verlassen.

Stuttgart, 7. März. (Schieberjagd.) Die Polizei hielt am Freitag in allen öffentlichen Gaststätten eine gründliche Nachschau nach Schiebern und Verdroschegerfindeln. Wer sich nicht ausweisen konnte, wurde verhaftet und der Polizeidirektion vorgeführt. Es waren schon äußerlich verkommene Gesellen, die in ganzen Trupps vorgeführt wurden. Ueber 100 Personen konnten sich nicht rechtmäßig ausweisen.

Rehingen, 7. März. (Holzerlöse.) Die heurigen Stammholzerlöse brachten der Stadt eine Einnahme von annähernd 1 1/2 Millionen Mk. gegen 125 000 Mark im Vorjahr.

Tübingen, 7. März. (Ernennungen.) Die Dozenten an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität, ord. Professor der Technischen Hochschule Staatsminister a. D. Dr. v. Viktorius in Stuttgart und Staatsminister a. D. Dr. von Köhler in Tübingen, sind zu ordentlichen Honorarprofessoren an der genannten Fakultät ernannt worden.

Wetzheim, 7. März. (Unfall.) Beim Versuch, einen Riemens in der Mühle seines Vaters in Gang bringen, wurde der 16 Jahre alte Sohn des Mühlebesitzers Wihl. Krauß in der Rengelmühle zu Kaisersbach vom Triebwerk erfasst und zwischen Kamm- und Triebäder hineingeschleudert. Die Eltern fanden den Jungen tot zwischen den Rädern vor.

Waldbach, 7. März. (Unfall.) Ein auswärtsiger Bahnbediensteter, der Lebensmittel gehandelt hatte und sich vom Landjäger verfolgt glaubte, suchte rasch in den einjährenden Zug einzuspringen. Er glitt ab und wurde überfahren.

Das Geheimnis von Katenhoop.

(82. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Was heißt das?“ sagte er aufgeregt. „Von wem sonst sollte sie stammen? — Und ist denn das nicht ihre Handschrift?“

Noch einmal prüfte Herbert die Schriftzüge. „Allerdings!“ gab er dann zögernd zu. „Eine so täuschend gezeichnete Nachahmung wäre kaum denkbar. Da — hier habe ich noch eine Postkarte, die sie mir einmal — — aber mein Himmel, was ist denn das?“

„Gleich mit der Karte, die er aus der Tasche gezogen, war ein Briefstück herausgeglitten. Und er hatte das Schreiben sofort erkannt. Es war der Brief, den ihm das geliebte unbekannt Mädchen zur Beforgung übergeben hatte — der Brief an Herrn Ernst Buchardt im Strafgefängnis zu Wülhausen — und er hatte vergessen, ihn zu expedieren.“

Der Freiherr, dem sein Erschrecken nicht entgangen war, fragte nach der Ursache. Herbert murmelte nur ein paar unverständliche Worte und barg den Brief hastig wieder in seiner Tasche. Dann kam er schnell auf ihr voriges Gespräch zurück.

„Hier — vergleichen wir einmal!“ Sie verglichen die Buchstaben auf der Karte mit denen des Briefes. Und es war kein Zweifel möglich, daß wirklich Katt den Brief geschrieben hatte.

„Wir müssen abwarten, was uns Melten schreiben oder telegraphieren wird!“ sagte der Freiherr. „Etwas anderes können wir nicht tun. — Hast du in Kattod irgend etwas Neues erfahren?“

„Ja — ich habe Lomkov getroffen.“ sagte Herbert zögernd. Der Freiherr strich sich nervös über das Haupthaar, und nur zögernd, gleichsam widerwillig fragte er:

„In Kattod — hast du ihn getroffen? — So ist er auf dem Wege nach Greifenhagen?“

Herbert bejahte.

„Er wird morgen hier eintreffen, lieber Vater! — Aber er möchte mir durchaus nicht den Eindruck eines Mannes, der kommt, um seine Schuld unanständig einzufordern. Ganz im Gegenteil erschien er mir wie ein Mensch, der ganz gut und gern mit sich reden lassen wird.“

Milde schüttelte der Freiherr den Kopf.

„Er hat mir's mehr als einmal geschrieben, daß er kein Geld unter allen Umständen haben muß.“ sagte er. „Und wenn er sich dir gegenüber den Anstrich des Biedermannes gegeben hat, so war das nur eine Maske. Ich habe zufällig Gelegenheit gehabt, von gut informierter Seite Näheres über diesen Ehrenmann zu erfahren. Er ist millionenreich; aber er hat sich sein Vermögen durch Geldgeschäfte der schamhaftesten und selbstwärtigsten Art erworben, und er kennt keine Strauß, wo es sich um einen Gewinn für ihn handelt. Ich weiß nicht, was ihn veranlaßt, gegen mich rüchlos vorzugehen; denn er handelt damit seinen eigenen Interessen entgegen. Wahrscheinlich würde er sein Geld verlieren, wenn — wenn Greifenhagen — unter dem Hammer kommt. — Du brauchst nicht so entsetzt dreinzusehen, Herbert! So weit sind wir ja noch nicht — und wir wollen nicht verzweifeln. Obwohl ich es heute noch nicht weiß, was ich dem Mann sagen soll, wenn er morgen kommt. Denn daran, daß ich ihm die Hypothek auszahle, ist gar nicht zu denken. Nur, wenn er mir das Geld stundet, können wir Greifenhagen haben.“

In diesem Augenblick überbrachte der Diener ein Telegramm. Der Freiherr öffnete es erst, nachdem sich der Bedienstete wieder entfernt; und dann brach er mit einem dumpfen Aufschreien auf einem Sessel zusammen.

„Viel!“ jagte er und reichte das Blatt dem Sohne. Mit zitternden Händen ergriff es Herbert — war es eine neue Schreckensbotschaft von Katt?

Er las — aber er mußte es noch einmal lesen, ehe er den Inhalt begriffen. Da stand, daß man einen Mann, wahrscheinlich einen gewissen Heinz von Melten, der sich in der letzten Zeit auf Greifenhagen aufgehalten hatte, aus einem Hause gerettet habe, das niedergebrannt sei — und die Behörde fragte an, ob jemand dieses Namens von Greifenhagen abhängig sei. Der besagte Heinz von Melten sei in das Krankenhaus geschafft worden, die Untersuchung habe ergeben, daß er, wohl durch die unvorsichtige Berührung eines elektrischen Leitungsdrahtes, von einem Schlag getroffen worden sei.

„Ich muß natürlich sofort nach Berlin, Vater.“ sagte Herbert hastig. „Hoffentlich erreiche ich den Mittagzug noch. Wenn ich es nur verstände — wenn ich nur etwas davon verstehen könnte! Das ist ja, um wahrhaftig zu werden!“

Er ließ sich sein Pferd satteln, und zehn Minuten später sprengte er davon — erfüllt von den grauenvollsten Vorstellungen und mit einer unbestimmten, entsetzlich quälenden Angst im Herzen — — —

80. Kapitel.

Es war am Tage von Katts rätselhaftem Verschwinden.

Schon seit einer Viertelstunde hatte Kelly mit fieberhaft jagenden Pulsen und in ängstlicher Erwartung klopfenden Herzen neben dem Lager der bewußtlosen Fremden gesessen, die Weidner auf seinen Armen hereingetragen hatte, als das junge Mädchen mit dem süßen, blauen Gesicht endlich mit einem schweren Seufzer die Augen aufschlug. Mit einem wirren, grenzenlos verwundernden Blick sah sie sich um; und erschrocken richtete sie sich in sitzende Stellung auf, als sie Kelly gewahrte.

„Wo bin ich?“ kam es angstvoll von ihren Lippen. „Mein Gott, was ist mit mir geschehen?“

Kelly wußte nicht, was sie ihr antworten sollte. Als der Fortkäufer die Fremde hereingetragen hatte, er ihr mit ein paar ruhigen Worten befohlen, die mitgebrachten Frauenkleider statt ihres Jünglingsanzuges anzuziehen. Von dem bewußtlosen jungen Mädchen aber hatte er nichts weiter gesagt, als daß sie auf sie achten sollte und sie beruhigen, wenn sie erwache. Ohne eine andere Erklärung war er wieder davongegangen. Wie sollte sie das grenzenlose Entsetzen beschwichtigen, das sie in den schönen Augen der jungen Fremden las?

„Sagen Sie mir doch nur, wie ich hierhergekommen bin — und wer Sie sind?“ sagte das junge Mädchen beinahe flehend.

„Ich weiß es nicht.“ erwiderte Kelly der Wahrheit gemäß. „Ich heiße Kelly Buchardt; aber ich kann Ihnen nicht sagen, auf welche Weise Sie hierhergekommen sind. Der Fortkäufer trug Sie in bewußtlosem Zustande herein —“

„Ungeheim griff die Unbekannte nach ihrem Arm.“

„Der Fortkäufer — sagen Sie? Um Gottes willen — was für ein Fortkäufer?“

„Der Fortkäufer Weidner.“ erwiderte Kelly erschrocken.

„Ich glaube, Sie müßten ihn kennen.“

„Beschreiben Sie ihn mir!“ drängte das junge Mädchen. Und ohne die Erregung der anderen zu begreifen, kam Kelly ihrem Wunsch nach. Mit fieberhaft glänzenden Augen hörte sie die andere an; und nachdem sie geendet, schlug sie aufschreckend die Hände vor das Gesicht.

Fortsetzung folgt.



Wirtschaftliche Wochenübersicht.

Geldmarkt. Die Saluta-Verhältnisse berechnen immer noch zu keinerlei Hoffnung auf eine baldige und dauernde Besserung. Die Mark steht in Zürich wieder nur ganz wenig über sechs Mark und hat sich auch in Amsterdam, London und New York an einzelnen Tagen eher verschlechtert als erholt. Eine durchgreifende Wendung der deutschen Saluta ist eben nicht eher zu erwarten, als bis bei uns die Grundzüge von Ordnung, Fleiß und Sparsamkeit wieder in alle Volksschichten gedrungen sind. Erzielen wir dies nicht in absehbarer Zeit, so kann die Salutanot nur durch eine Devaluation gehoben werden, d. h. indem man von gesetzlich festem Wert des deutschen Papiergeldes auf einen Bruchteil, etwa ein Fünftel oder gar ein Zehntel herabsieht. Das wäre immer noch besser als der Staatsbankrott.

Produktenmarkt. Seit dem Bekanntwerden der Erzeugerhöchstpreise für das neue Wirtschaftsjahr hat das Geschäft an den Produktenmärkten nur eine geringe Bewegung erfahren. Die Getreidepreise haben nicht weiter angezogen. Man zählt aber in Berlin für inländisches Getreide ab Station immer noch 240 Mk. für den Zentner. Futtermittel und Hülsenfrüchte bleiben begehrt, namentlich Kautschuk, weil man von dem Beginn der Feldarbeiten eine Verringerung der Zufuhr befürchtet. Besonders teuer sind Kleinfasern, die in Württemberg 45 bis 50 Mark das Liter kosten.

Warenmärkte. Die neue Erhöhung der Kohlenpreise ist nunmehr Tatsache geworden, hervorgerufen durch die mit 100 Proz. Vorkaufschlag bezahlten Lieferungen. Sie beträgt 15 Mark für die Tonne, wobei es interessant ist, festzustellen, daß im Januar 1914 Zetteln pro Tonne 15 Mk., im Februar 1920 dagegen 161 Mk. kostete; die entsprechenden Ziffern bei Anthrazit sind 22 und 199, bei Koks 24 und 260 Mk. — Neheliche Preisentwidelungen zeigen Baumwollgarne und Gewebe. Noch am 1. Januar 1920 kostete das Kilo 366 Garne 94 Mk., am 28. Februar schon 175 Mk. — Von Häuten, Fellen und Leder wurden Mitte Januar in Berlin bezahlt das Pfund Rindshäute mit 15, am 28. Februar in Leipzig mit 34 Mk., Schafleder ist in dieser Zeit von 90 auf 140 Mk. gestiegen, Rindshäute per Stück von 600 auf 1000 Mk. Nebenbei bemerkt ist das Druckpapier für das Kilo vom 1. Juli 1914 mit 21% bis zum 15. Februar 1920 auf 222,75 Mark emporgetrieben worden. — Daß auch die Weine immer weiter steigen, ist bekannt. Für den Eimer 1919er württembergischer Landwein, der im Herbst noch 1200 bis 1500 Mk. kostete, wird jetzt mehr als das Doppelte gefordert. — Rindshölzer kosten das Paket mit 10 Schachteln 3,50 Mk., ein Rindshölzchen kostet also jetzt rund 1 Pfennig.

Siedmarkt. Württemberg hat gegenwärtig den zweifelslos besten, die höchsten Verkaufspreise im Reiche zu bezahlen, die in Bayern nur zwei Drittel dessen betragen, was bei uns angelegt werden muß, nämlich etwa 200-250 gegen 300-350 Mk. für ein gutemitteltes Tier. Der Viehhandel leidet immer noch schwer unter der Maul- und Klauenseuche, wozu noch die Quarantänepflicht an die Entente kommt. Pferde sind unerschwinglich teuer und haben wieder angezogen. Selbst Schlachtpferde kosten etwa 2000 Mk., Füllen 5000-8000, ältere, schon mähre Arbeitspferde 4000-8000, jüngere gute 8000-16000 Mk.

Holzmarkt. Die ungesunde Steigerung der Holzpreise findet immer noch keine Grenze, doch ist der Markt etwas ruhiger geworden. Um die Holzausfuhr ins Ausland besser kontrollieren zu können, wird sie einem Subsidat größerer Holzhändler übertragen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betreffend Rälberaufbringung

I. Durch Verfügung der Fleischversorgungsstelle betreffend Rälberaufbringung wird mit sofortiger Wirkung bestimmt, daß die Häute der von den Kommunalverbänden an die Metzger zur Schlachtung gelieferten Rälber von den Metzgern den Kommunalverbänden zurückzugeben sind und daß die Kommunalverbände die Häute den Tierhaltern auszuhandigen haben. Die Auseinandersetzung wegen Rückgabe der Haut findet zwischen dem Tierhalter und dem Kommunalverband statt. Als Beschwerdeinstanz ist die Fleischversorgungsstelle aufgestellt.

Die Richtablieferung und Verschleierung der Haut durch den Metzger ist unter Strafe gestellt. Für den Metzger wird zur Herbeiführung der Rückgabe bezw. einer sorgfältigen Behandlung der Häute eine Konventionalsstrafe festgesetzt werden. Dem einzelnen Tierhalter wird zur Rücknahme der Haut vom Kommunalverband eine Frist gesetzt; nimmt er sie innerhalb dieser Frist nicht ab, so erlischt sein Anspruch auf die Haut; er erhält in diesem Fall eine ihrem Wert entsprechende Geldentschädigung, die von der Fleischversorgungsstelle endgültig festgesetzt wird.

Mit der Rückgabe der Haut fällt die Ausbezahlung des vom Reich festgesetzten Häutemehrerlöses an den Landwirt bezüglich der Rälber weg. Gleichzeitig wird wegen des früheren Häutemehrerlöses, der in dem an den Landwirt auszubehaltenden Rälberhöchstpreis inbegriffen ist, ein Ausgleich in der Weise geschaffen, daß dem Tierhalter bei der Auszahlung durch die Fleischversorgungsstelle ein Pauschalbetrag zu Gunsten des Metzgers abgezogen wird, der bei Rälbern bis zu 120 Pfund Lebendgewicht 25 Mk., bei höherem Gewicht 30 Mk. beträgt; in diesem Betrag ist zugleich die Belohnung des Metzgers für meißerfähiges Abziehen, pflegliche Behandlung der Haut sowie die dem Metzger durch Rückgabe der Haut entfallenden Unkosten enthalten.

Bermischtes.

Eine Hundertjährige. Frau Strömmer, geb. Sigloch in Ruffenhäuser, O. L. Ludwigsburg, feiert am 27. März den hundertsten Geburtstag.

Der erste Storch ist in Biffeld, O. Weinsberg, eingetroffen.

Schmerzlicher Verlust. In Tauberrettersheim, Unterfranken, fiel beim Verladen von Wein ein Faß vom Wagen. Das Faß ging in Stücke und der wertvolle Nebensaft ergoß sich in die Taube.

Die Ehelosigkeit der Lehrerinnen. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, hat der preuss. Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung bestimmt, daß die Lehrerinnen, in deren Berufsurkunden die Aufhebung ihrer Anstellung für den Fall der Verheiratung vorbehalten ist, nach ihrer Verheiratung auf Wunsch einseitigen Auftragsweise und widerwärtlich im öffentlichen Schuldienst weiter beschäftigt werden. Fortan ist in den Berufsurkunden der genannte Vorbehalt nicht mehr aufzunehmen.

Die schlemmenden Kurorte haben sich in den bayerischen Kurorten arg verhalten gemacht. Der kommunalwissenschaftliche von Garmisch-Partenkirchen, wo sie es besonders toll getrieben haben sollen, hat nun beschloffen, sämtlichen Fremdenverkehr dienenden Betrieben zum 15. März zu schließen. Der gleiche Beschluß wurde für das Müggel auf der Bezirksversammlung in Sontbofen gefaßt; hier tritt das Fremdenverbot am 15. Juni in Kraft.

Die feindlichen Hamsterer. Bei Trebbin (Brandenburg) war ein Radfahrer durch ein in rasender Fahrt daherkommendes Auto getötet worden. Die Untersuchung ergab, daß die Insassen des Kraftwagens zwei Kraftrahmenführer der italienischen Ueberwachungskommission in Dresden waren, die in der Mark hamsterten. Auf dem Wagen fand man mehrere Zentner Mehl und eine große Menge Butter. Es wurde festgestellt, daß feindliche Staatsangehörige schon lange ausgedehnte Hamsterfahrten in verschiedenen Reichsteilen machten; dabei zahlten sie für Butter 50 bis 70 Mk., für Eier 4 bis 5 Mk. das Stück. Bei dem Saluta-Unterschied sind diese Preise für sie immer noch billiger als die Höchstpreise für die deutschen Staatsangehörigen.

Arbeitermangel in Frankreich ist eine Folge der Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen. Besonders in der Landwirtschaft fehlt es immer mehr an Arbeitkräften, da zu den niedrigen Löhnen, die die Gefangenen erhielten, niemand arbeiten will. Daher werden die landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Preise erheblich höher und die allgemeine Forderung wird zunehmen.

Der erste weibliche Gesandte. Die bolschewistische Regierung in Moskau hat den Gesandtenposten in Rom mit einer Frau namens Balakarow besetzt. Ob die italienische Regierung die „Gesandtin“ annimmt, ist noch nicht bekannt.

Regte Nachrichten.

MADRID, 7. März. Nach den letzten Meldungen aus Portugal haben gestern morgen alle Beamten und Angestellten der Eisenbahnen die Arbeit eingestellt. Sie verlangen eine Lohnerhöhung. Die Regierung schlug der Kammer vor, die streikenden Beamten und Angestellten zu entlassen. Da sich die Kammer diesem Begehren widersetzt, hat die Regierung ihre Demission eingereicht, die vom Präsidenten der Republik angenommen wurde. Er beauftragte den Führer der Demokraten, Senator Maria Silva, mit der Bildung des neuen Kabinetts. Die erste Tat des neuen Kabinetts war die Befriedigung der Wünsche der Eisenbahner, worauf der Streik beendet wurde.

II. Mit dieser Regelung erhält der Tierhalter nunmehr alles, was er billigerweise verlangen kann. Der Metzger hat keinen besonderen Gewinn mehr aus der Haut, sie steht vielmehr dem Tierhalter zur freien Verfügung. Er kann sie für sich verbrauchen oder weiterverkaufen. Will er sie nicht, darf er dies nur dem Kommunalverband mitteilen; er erhält dann die entsprechende Geldentschädigung. Deren Höhe richtet sich nach den Hautpreisen der dem Abgabebetrag folgenden Hautauktion.

III. Wegen der durch diese Regelung erforderlichen Erhöhung der Rälberhöchstpreise erfolgt besondere Bekanntmachung.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden ersucht, dies alsbald ortsrätlich bekannt machen zu lassen.
Magd., den 5. März 1920. Oberamt: Müng.

Häutemehrerlös.

I. Mit Genehmigung des Ernährungsministeriums hat die Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern für die Zeit vom 1. März 1920 einschließlich bis auf weiteres den Häutemehrerlös für den Zentner Lebendgewicht bei Rindern auf Mk. 150.— festgesetzt.

Dieser Betrag wird dem Tierhalter in voller Höhe gewährt. Damit erhält er den tatsächlichen Wert der Haut voll ersetzt. Es wird erwartet, daß jetzt kein Landwirt mehr mit der Abgabe schlagreifen Viehs an den Oberkäufer zurückhält oder es gar in den Schleichhandel gibt.

II. Entsprechend der Aenderung der Zuschläge für Schlachttiere werden die für Kuh- und Zuchtrindvieh festgesetzten Höchstpreise von Mk. 130.— für 50 Kilo Lebendgewicht für die gleiche Zeit in folgender Weise erhöht:

bei Großvieh 130 Mk. und 150 Mk. = Mk. 280.—
Magd., den 6. März 1920. Oberamt: Müng.

la. Speisewiebel
empfiehlt
S. Wurster.

REB. London, 7. März. Offiziell wird erklärt, die Allierten hätten der Türkei eine in bestimmtem Ton gehaltene Note überreichen lassen, der, wenn nötig, die stärksten Maßnahmen folgen sollen. Großbritannien brauche keine Truppen aus England zu schicken, da es in der Nähe der Türkei genügend verfügbare Truppen habe.

REB. Stockholm, 7. März. Die schwedische Regierung hat gestern ihre Entlassung gegeben. Der König hat den früheren Ministerpräsidenten und Präsidenten der Liberalen Partei, Eden, mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

REB. Berlin, 7. März. Die rechtsstehende Presse verkündet, daß Hindenburg eine Kandidatur für die Reichspräsidentenwahl anzunehmen geneigt sei und begrüßt diesen Beschluß auf das lebhafteste. Hindenburg wird von der Deutschen Tageszeitung als Ritter begrüßt. Seine Kandidatur biete dazu noch den unschätzbaren Vorteil, keine Parteikandidatur zu sein. Der Vorwärts lehnt die Kandidatur Hindenburgs ab.

REB. Berlin, 8. März. Wie dem Berl. Tageblatt gemeldet wird, sind in Siegen vier Landratsbeamte als Schieber entlarvt und verhaftet worden. Sie haben monatlich Hunderte von Zentnern amerik. Weizenmehl, das für die Bevölkerung von Siegen bestimmt war, verschoben.

REB. Berlin, 8. März. Dem Berl. Tageblatt zufolge wurde während eines Vortrags in einem Theater in Sofia eine Höllenmaschine unter der Bühne zur Explosion gebracht. Dabei wurden 4 Personen getötet u. 12 verletzt.

REB. Berlin, 7. März. In einem schweren Zusammenstoß kam es in der vergangenen Nacht im Hotel Adlon zwischen dem Prinzen Joachim Albrecht von Preußen, einem Sohne des Prinzen Albrecht, sowie anderen deutschen Gästen und drei Mitgliedern der französischen Militärmission. Als die Kapelle „Deutschland, Deutschland über alles“ spielte, erhoben sich die deutschen Gäste, während die Franzosen sitzen blieben. Der Prinz, der bereits einige Flaschen Wein getrunken hatte, forderte die Franzosen zum Aufstehen auf. In dieser Aufforderung keine Folge geleistet wurde, warfen der Prinz und andere Gäste Blumenwasser, Gläser und sonstige Gegenstände nach den Franzosen. Es kam zu Tätlichkeiten, bei denen die französischen Herren Beulen und Quetschungen davontrugen. Der Prinz wurde aus dem Hotel entfernt. Der Vorfall wird jedenfalls noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

REB. Berlin, 7. März. Der Reichswehrminister hat verfügt, daß Prinz Joachim Albrecht von Preußen und Rittermeister von Blaten, der gleichfalls an dem Zwischenfall im Hotel Adlon beteiligt war, vorläufig in Schutzhaft genommen werden. — Prinz Joachim Albrecht von Preußen befreit, daß er in der gemeldeten Weise an dem Vorfall beteiligt gewesen sei.

REB. Berlin, 8. März. Ohne Unterschied der Parteistellung bedauern alle Morgenblätter den Erguß im Hotel Adlon.

Die „Kreuzzeitung“ spricht von einem unheimlichen Zwischenfall und meint, die Angelegenheit bedürfe noch näherer Aufklärung.

Der „Vorwärts“ schreibt, daß es in einer Berliner Arbeiterwirtschaft nicht zu einem so widerwärtigen Skandal hätte kommen können.

Washington, 8. März. Mit 46 gegen 25 Stimmen stimmte der Senat neuerlich dem Vorh. halte zum Friedensvertrag zu, nach dem die Vereinigten Staaten es ablehnen, an den Aufgaben des Völkerbundes ohne Zustimmung des Kongresses der Vereinigten Staaten mitzutragen zu helfen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Zent.

Druck und Verlag der W. Krieger'schen Buchdruckerei, Altenfels.

Gemeinde Oberweiler.



Holzverkauf.

Die Gemeinde verkauft am Donnerstag, den 11. März 1920, nachm. 1 Uhr, im Hof in Oberweiler

- 2 Stück Lärchen mit Festmeter 3,06
- 6 " Eichen " " 1,83
- 6 Meter eigene Scheiter, Kuchholz
- 8 " " " unsortiert
- 5 " " " Prügel
- 8 " " " Stochholz

Das Holz ist an der Straße Oberweiler nach Simmersfeld.

Gemeinderat.

Altenfels.

Gesang-Bücher

für Konfirmanden

in reichhaltiger Auswahl vom einfachsten bis feinsten Lederband empfiehlt

W. Kohler, Buchbinder



Bezirks Wirts-Berein Nagold.

Am Mittwoch, den 10. ds. Mts., nachm. 2 Uhr
Anbei in Stuttgart (Leberhale) die

**Allgem. Protest-Versammlung
der Wirte Württembergs**

gegen die Wein- und Spirituspreiserhöhung statt.
Die außerordentliche Wichtigkeit der Verhandlung an
(Wirtschaftung vom 6. ds. Mts.) sollte es jedem Kolleg an
zur Pflicht machen, derselben anzuzuwohnen.

Der Ausschuss.

Altensteig.

**ewigen u. dreiblättrigen
Klee-Samen
Schweden-Klee
Grasmischung
Königsberger Wicken
Schwed. Futtererbsen**

empfehlen in besten feinsten Qualitäten

Paul Beck.

Lorenz Luz jr. Altensteig
hält bei mäßigen Preisen stets am Lager:

verzft. Drahtgeflechte
mit 4 kant. und 6 kant. Maschen in ver-
schied. Höhen, Maschenweiten und Drahtstärken,

**Stachel-Draht
Spann- und Binde-Draht
Hakenstifte und Stahlkrampen
Baumschützer usw.**

Altensteig.

Garantol
bestes Eierkonservierungsmittel
in Pakets für 100/120 Eier 25 Pf.
275/300 40

Ia. Wasser-Glas
empfehlen von frischen Sendungen

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Eine schöne Auswahl solid gebauter

**Kinder- und
Hand-Letter-
Wagen**

empfehlen zu billigsten Preisen

**E. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.**

Bergorte.

Am Mittwoch, den 10. März, abends 6 Uhr wird
im Waldhorn in Weiskern das

**Sprengen und Aufbereiten von
Stock-Holz**

verankortiert.

Geschwister Schleich.

Altensteig.

Früh eingetroffen:



**Ia. Bismark-
Heringe**
in 4 Liter-Dosen

**ftt. Kieler-
Bücklinge**
1 Stück M. 1.30 bei

Chr. Burghard jr.

Einige Paar

Militärstiefel
Nr. 25 1/2 und 26 - hat zu
verkaufen
wer? sagt die Expd. ds. Bl.

Altensteig.

Zwei



**Fahr-
Räder**
mit Freilauf, mit u. ohne Gum-
midereifung, hat zu verkaufen
wer? sagt die Exp. ds. Bl.

Wasserglas
zum Eierwaschen
sowie

Kernseife
empfehlen

Schwarzwald-Drogerie
+ Altensteig +
Telefon 41.

Lengenloch.

ca. 7-8 cm beschlagenes

Bauholz
hat zu verkaufen

Michael Kern.

Schönes

Breß-Stroh
abzugeben.

Herrgott, Nagold.

Entlaufen
ist mit mein Hund (Foxterrier)
gez. mit weißer Brust und
und schwarzem Rücken.
Um Auskunft über dessen
Verbleib gegen Belohnung
bittet

**R. Silber
Mühle, Altensteig.**

Suche zur Aushilfe für
mehrere Monate ein

Mädchen
fürs Haus und kleine Land-
wirtschaft

**Kaufm. Krager
Berned.**

Altensteig.

**Prima
Tafelsteigen**
empfehlen

Fr. Flaig.

Altensteig.

Suche im Auftrag ein
fröhliches

Mädchen
auf 1. April. Näheres bei

Chr. Lude.

**Mädchen-
Gesuch.**
Kinderliebes, braves Mäd-
chen nach Freudenstadt sofort
oder später gesucht.
Zu erfragen bei

**R. Maier
Bzw. Altmars-Bwe.**

Person
in kleinen Haushalt
von wem sagt die Expd. d. Bl.

Suche auf 1. April ein
zuverlässiges, eheliches

Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit

**Frau Fab. Luise Harr
Nagold, Leonhardstr.**

Suche auf 1. April ein
zuverlässiges

Mädchen
das wendlich schon gebient
hat, für Küche und Haushalt
in gute Familie.

Angebote an

**Frau E. Helber
Pforzheim
Wehl. Karl-Friedrichstr. 92**

Suche
für ein Hotel zu baldigem
Eintritt einen im Gemüse-
bau erfahrenen

Gärtner.
Ferner auf 8. April ein kräf-
tiges, ordentliches

Mädchen
in die Küche bei hohem Lohn

Angebote sind zu richten
an die Exp. ds. Bl.

Zus. Groß-Schülerheim
Kornthal für sofort ein

Dienst mädchen
für 1. April ein

Hausknecht
gesucht.

Inspektor Hornberger

Grömbach.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekanntem zur Nachricht, daß unsere liebe treu-
besorgte Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Christine Desterle
geb. Dieterle

nach langem, mit Geduld ertragenem schwerem
Leiden, im Alter von beinahe 63 Jahren heute
früh 6 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen

der Vater: Joh. Desterle
die Kinder: Friedr. Desterle mit
Frau, Garweiser
Georg Desterle
Johannes Desterle
Käthe Desterle
Wilhelm Desterle

Beerdigung findet am Mittwoch Mittag 1
Uhr statt.

Gelegenheitskauf.

Zwei goldene Herren-Uhren
14 Karat preiswert zu verkaufen

Kaufmann Krager, Berned.

Widdach.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 11. März 1920 von nachm.
9 1/2 Uhr an kommen im Hause des Dr. Braun in
Widdach, Königstr. folgende Gegenstände zur Versteigerung:

1 Plüschsofa mit 2 Fauteuil Ia, 1 Kame-
taschendivan, 1 Sofa, 2 Plüschgardinen, 1 Re-
formbettstelle mit Koffhaarmatratze, 1 Doppel-
bett mit Matratze, 1 Koffhaarmatratze, 3 Feder-
betten, 1 Mädchenbett, 2 Waschtische (Nußbaum)
mit Marmorplatte, 1 Küchenschrank mit Glas-
aufsatz, 1 runder Tisch, 3 Serviertische, 1 Kinder-
wiege (Nußbaum), 1 mod. Schreibtisch, 1 großer
Herrenschreibtisch (Nußbaum), 1 Waschtisch, 1
Flurgarderobe, versch. Rohrstühle, 1 Singer-
nämaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Marmorplatte,
1 Regulateur, 2 Uhren, 1 Wellenbadschaukel,
versch. Spiegel, darunter einer Ia, 2 Waschküben,
1 größ. Rundsah, 1 größ. Glasverschlag, versch.
Bilder und noch andere Haushaltsgegenstände

Die Gegenstände können am Mittwoch, den 10. März
1920, nachmittags, besichtigt werden.

Die

Dampfärberei u. chem. Waschanstalt
Carl Steurer, Freudenstadt
empfehlen sich im

**Färben und chem. Reinigen
sämtl. Herren- u. Damenklei-
der, Teppichen, Vorhängen,
Möbelstoffen, Entlassungsan-
: zügen und Militärsachen:**

**Bauernleinen wird in allen
Farben gefärbt u. bedruckt.**

Aufträge werden schnell u. zu
mäßigen Preisen ausgeführt.

Annahmestelle für Altensteig und Umgebung:
Frl. Mina Kempf, bei der Schwane.

